

Drei richtige Glücksfälle

Hörspielpreis der Kriegsblinden für Paul Plamper

Rund um die Uhr, rund um die Welt wird pausenlos mobil telefoniert. An diesem akustischen Netzwerk sind wir alle beteiligt, als Gesprächspartner und – oft genug unfreiwillig – als Ohrenzeugen. Dass hier ein genuines Hörspielthema in der Luft liegt, entdeckte der Komponist Mauricio Kagel. Kurz vor seinem Tod im vergangenen September entstand sein Wurf „Erratische Blöcke“ (SWR/HR), der jetzt in Köln den 58. Hörspielpreis der Kriegsblinden belebt. Kagel arrangiert fiktive, doch wirklichkeitspralle Hörbrocken und versetzt sie mit der gewitzten Komposition von Handy-Klingel-signalen. Locker gestreute Anfänge und lose Enden von Gesprächen skizzieren Problemlagen und die Familiengeschichte dreier Generationen. Am Ende kreisen die Anrufe um das Sterben eines Freundes: rast- und ratlos. Kagel, ein Pionier der Text- und Klangmontage, besticht zuletzt als Perfektionist, den der Tod eines Umtriebigen umtreibt.

Zu dem traditionsreichen Hörspielpreiswettbewerb, der unter der Doppelägide der Filmstiftung NRW und des Bundes der Kriegsblinden gedeiht, trugen die ARD-Sender, der Wiener ORF und das Schweizer Radio DRS neue Produktionen bei. Mehrere der zwanzig Stücke hatten das Ohr am Puls der Zeit. Lisa Stadler provoziert in „Frau Hegnauer kommt“ (DRS) mit Sterbehilfe im Fall eines jungen lebhaften Kranken, vertändelt bald aber das zentrale Dilemma in Beziehungsgerangel. Inkonsequenz überall: Jedes Gespräch im Freundeskreis plädiert indirekt gegen den voreiligen, geplanten Tod, und doch klingelt am Ende die Giftmischerin. „Mein Körper ist ein Schlachtfeld“ (ORF) häuft selbsterstörerische Exzesse von Borderline-Patienten. In Serie kopiert Elodie Pascal hier Motive Elfriede Jelineks. Doch anders als ihr Vorbild verrennt sie sich fern von Ursachen nur in blutige Sackgassen. Das Weite sucht hingegen Dunja Arnaszus im Roadmovie „Zeppelin“ (RBB/DLF), das ostwärts ins neue Europa führt: Munter lässt die Autorin einen arglos verliebten Deutschen mit dubiosen litauischen Überlebensstrategien kollidieren.

Schließlich genoss die Jury den Glücksfall, dass drei Produktionen mit unterschiedlicher Radioästhetik herausragten: Jan Philipp Reemtsmas „Holunderblüte“, ein kluger Zitatextrakt und „ein möglicher Arno-Schmidt-Monolog“ (RB/SR), daneben Volker Pantenburgs und Michael Bautes „Minutentexte“ (HR/DLF), ein Hörfest rund um den Filmklassiker „The Night of the Hunter“, endlich Paul Plampers „Ruhe 1“ (WDR), ein subtiler Reigen heutiger Gespräche. „Holunderblüte“ reiht verstreute Äuße-

rungen Arno Schmidts zu Politik und Poetik, Alltag und Schriftstellerbiographie zum gestochen gewitzten Rundumschlag. Während dieses Stück für einen Sprecher durch Purismus überzeugt, setzt „Minutentexte“ auf opulente Klangmagie (F.A.Z. vom 12. Dezember 2008). An dieser Hörspielmontage kann man sich kaum satt hören: Klänge und Gedankengänge öffnen Imaginationsräume.

Den Preis der Kriegsblinden errang am Ende Plampers „Ruhe 1“. Auch dieses Glanzstück profitiert vom Kontakt zu anderen Künsten. Es entstand zunächst als Installation für das Kölner Museum Ludwig. In karger Café-Szenerie vertragen dort an zwölf Tischen Lautsprecher mit Dialogen die imaginären Gäste. Der echte Besucher konnte die Tische in beliebiger Reihenfolge aufsuchen und zuhören. Im Museumsraum war die Simultaneität der Dialoge offensichtlich. Nun im linearen Zeitverlauf des Hörspiels markiert Plamper sie durch wiederholte Vernetzungen mit bekannten Gesprächsfetzen. Seine Minidramen atmen Leben: die Dressur eines Einzelkinds, die Meinungsverschiedenheiten von Städterin und Landfrau, die verkappten Konflikte von alten Paaren und frisch Verliebten, die Perspektiven von Intellektuellen, die Profilierungskonkurrenz unter Geschäftsleuten, das Gruppenpalaver von Teenagern oder von Kampfsportfrauen. Diese breite Parallelmontage eröffnet ein spannungsreiches Gesellschaftspanorama, in dem jeder Tisch eine Welt für sich ist, aber auch am pluralistischen Gerangel teilnimmt. Freilich hat diese Teilnahme Grenzen, sobald draußen vor den Fenstern Gewalt eskaliert. Jäh tritt Ruhe ein, ein Schockmoment voller Suspense. Für „Ruhe 1“ hat Plamper Sprachebenen vieler Milieus belauscht. Feldforschung und Fiktion verbünden sich zum seismographischen Wurf. EVA-MARIA LENZ

Die Autorin ist Jurymitglied des Hörspielpreises der Kriegsblinden.

Kurze Meldungen

Von mindestens zwölf Todesopfern in Winnenden sprach die RTL-Moderatorin Katja Burkard. In unserem gestrigen Text zur Berichterstattung über den Amoklauf hatten wir ihr eine höhere Zahl in den Mund gelegt. Wir bedauern das Versehen. Phoenix machte zudem am Mittwoch um 11.30 Uhr eine erste Schaltung an den Tatort. F.A.Z.

Anja Höfer moderiert vom 22. März an im Wechsel mit Brigitta Weber und Walter Janson den „Wortwechsel“ im Fernsehen des SWR. F.A.Z.